**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

Heft: 17

**Artikel:** Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeausstellung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578666

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regierung des Kantons Appenzell U.-Rh. und der Gemeinderat von Herisau. Der Verband beutscher Gewerbevereine hatte seinen Vorsitzenden, Herrn Berghausen aus Köln, absgeordnet.

Der Präsibent, Herr Ständerat Dr. Stößel, eröffnet die Bersammlung mit einem Willsomm an die Gäste und Delegierten. Er erinnert an die Verwerfung des Verfassungsartikels betreffend Gewerbegesetzgebung, ein für den Schweizer. Gewerbeverein hochbedeutsames Ereignis. Möge es dennoch dem Zentralvorstand gelingen, die Zwecke des Vereins weiter zu fördern.

Bon ber Berlefung des Protofolls ber lettjährigen Delegiertenversammlung wird Umgang genommen.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die Herren Boos von Schwyz, Walker von Winterthur, Kohler von Herisau, Zellweger von Zürich, Mantel von Elgg, Fisch von Trogen, Kutishauser von Bischofszell und Schweizer von St. Gallen.

Der Jahresbericht pro 1893 wird ohne Diefussion gutgeheißen.

Im Auftrag der mit der Rechnungsprüfung betrauten Kommission beantragt fr. Architekt Karl Winkler von Freiburg Genehmigung der Jahre Brechnung pro 1893 unter bester Berdankung an den Quaftor, Hrn. Stadtrat Koller. Der Antrag wird angenommen.

Wahl des Vorortes pro 1894/97. Die Sektionen ber Stadt St. Gallen interpellieren die Jürcher Delegierten über ihre Stellungnahme zu einem im "Landboten" von Winterthur erschienenen Artikel, welcher der Versammlung durch Austeilung eines Abdruckes zur Kenntnis gebracht wird. Nachdem die Vertreter des kantonalen zürcherischen Gewerbevereins und der Gewerbevereine Zürich und Wintersthur jede Verantworklichkeit für den Redaktionsartikel des "Winterthurer Landboten" abgelehnt, verzichten die Interpellanten auf weitere Behandlung dieses Gegenstandes.

Bon Basel wird St. Gallen und von St. Gallen Bern als Borort vorgeschlagen. Die Sektion Bern gibt die Erklärung ab, daß sie von verschiedenen Areisen, die einen Wechsel des Bororts für angezeigt erachten, ersucht worden sei, sich um den Borort zu bewerben. Bern wolle Zürich keineswegs gegenübertreten, würde jedoch einer allfälligen Wahl sich unterziehen. Die Bertreter des Gewerbevereins Zürich erklären, daß sie eine allfällige Wiederwahl von Zürich als Borort annehmen, aber durchaus nicht unwillig würden, wenn ein Wechsel des Borortes als zwecknäßig befunden werden sollte.

In der offenen Abstimmung erhalten Stimmen: Zürich 78, Bern 41, St. Gallen 16. Es ist somit Zürich als Borort bestätigt.

hr. Berchiold, Präfibent bes gurcher. Kantonalvorstandes, bankt für die Wiederwahl Zürichs und hofft, daß die Wünsche berjenigen, welche eine Sonderstellung eingenommen, vom Zentralvorstand nach Möglichkeit berudsichtigt werden möchten.

Als Zentralpräsibent wird ohne Gegenvorschlag wiedergewählt fr. Ständerat Dr. Stößel in Zürich.

Br. Stadtrat Roller gebenkt ber Berbienfte bes Brafi-

Hrafibent Dr. Stößel dankt für das geschenkte Zutrauen. Obschon ihm persönlich eine Entlastung von Geschäften lieber gewesen wäre, so will er bis auf weiteres
dem Rufe wiederum Folge geben. Der Zentralvorstand habe
schon öfter die Sektionen zur Kenntnisgabe von Wünschen
aufgefordert. Mögen dieselben mit dem Zentralvorstande in
regen Verkehr treten und die Ziele des Vereins dadurch förbern helsen. Er wünscht anderseits, daß die Revision der
Zentralstatuten auf das notwendigste beschränkt und die Zeit
zu fruchtbringenderer Arbeit verwendet werden möchte.

Bahl bes Zentralvorstandes. Hr. Präfibent gibt Kenntnis von der schriftlichen Erklärung des Hrn. Dr. Huber, Großrat in Basel, eine Wiederwahl ablehnen gu muffen. In Anerkennung feiner langjährigen Mitgliedichaft und vielfachen Berdienfte um den Berein wird fr. Großrat Dr. huber in Basel zum Ghren mitglied ernannt.

Im fernern hat Hr. Großrat Ferb. Herzog von Luzern eine Wiedermahl abgelehnt. Die Sektion Luzern empfiehlt an seiner Stelle Hrn. Schlossermeister Meier in Luzern.

Auf ben Antrag bes orn. Oberfilt. Siegrift (Bern) merben bie übrigen bisherigen Mitglieber bes Zentralvorftanbes, bie herren

> Scheibegger in Berr, Dr. Merk in Frauenfeld, Baur in Chauxdefonds, Dech 3 lin in Schaffhausen, Honegger in St. Gallen.

einmütig bestätigt.

Hr. Scheidegger erklärt, die Wiederwahl nicht annehmen zu können, und beharrt auf dieser Erklärung auch, nachdem die Versammlung durch Aufstehen den Wunsch ausgesprochen, er möchte die Demission zurückziehen. Hr. Scheibegger, seit 1883 dem Zentrasvorstand angehörend, wird in Anerstennung seiner vielen Verdienste einstimmig zum Ehrens mitglied ernannt.

Un Stelle bes hrn. Scheibegger wird gewählt:

Hr. Stadtrat Michel, Buchdruckereibefiger in Bern; an Stelle des hrn. Dr. Huber:

fr. Großrat 3. Bogt, Malermeifter in Bafel.

Nachdem für die Ersatwahl des Ern. Herzog von Luzern verschiedene Borschläge fundgegeben worden, welche eine bessere Bertretung anderer Landesteile oder einzelner Berufsverbande und des Kleingewerbes im allgemeinen im Zentralvorstande wünschen, macht Hr. Präsident die Anregung, mittelst einer Revision des Art. 7 der Statuten eine Erweiterung des Zentralvorstandes auf 15—17 Mitglieder vorzunehmen, um den verschiedenen Begehren möglichst Rechnung tragen zu können. Es wird beschlossen, vorerst die Ersatwahl zu ersledigen und sodann als 7. Mitglied gewählt:

Hr. Schloffermeifter Meier in Luzern. (Fortfetjung folgt.)

## Eine Woche in der Burder kant. Gewerbeausstellung.

(Nachdrud verboten.)

II.

Bang impofant tritt die Cementin buftrie bem Musftellungsbesucher vor die Augen. Un Mannigfaltigfeit und Schönheit der Produtte, besonders hinsichtlich Reingeit der Farben und Erakt tat der Formen, ift wohl in erster Linie bie große, vajengefronte Byramidengruppe ber Firma Rudolf Bang u. Cie. in Tog gu nennen. (Diefe feit 1877 beftebende Fabrit hat es auf eine jahrliche Leiftungsfähigkeit von rund 1 Million Stud gebracht, d. h. 1/2 Million Cementfteine, 400,000 Cementplatten und Blattli verschiedenfter Farben und Formen und 100,000 Stud Röhren, Bafen n. dergl. Artifel.) Reben ben gewöhnlichen Cementplatten fallen bier besonders die farbigen Bartenbeeteinfaffungsplättli, ferner fehr ichone Mofait- und Cementplatten, fowie Cementröhren jeden Kalibers und Profils angenehm auf und der Laie staunt über bie Mannigfaltigkeit ber Cementprodukte, bie fich hier bem Auge barbietet. Ungefähr bas Bleiche, nur nicht fo vielfarbig, dafür aber in größern Dimenfionen, sehen wir in der prachtvollen Ausstellung der Firma A. Favre u. Co. in Altstetten und Burich, beren riefige Produtten-Byramide auf einem prachtigen, gang in Cementstein ausgeführten Balfon fteht, beffen Cement-Balufter so schön gegoffen find, als waren fie in der Werkstatt eines geschickten Steinhauers entstanden. Auch Basen, Pfostamente, sowie Lösch= und Schlackensteine find hier in guter Auswahl und gediegener Arbeit ju feben. Gehr ichone Fenftereinfaffungen, Konfolen für Baltons, eine Balluftrade und Treppe, alles in Cementguß und täuschend ähnlich dem schönften

St. Margrether Sanbstein find in ber Ausftellung ber altrenommierten Cementwarenfabrif G. Borfari u. Co. in Bollikon zu bewundern. Wir faben einen Steinhauermeifter gang gerknirscht bor biesen Runftsteinprodukten fteben und seine Augen murben noch größer, als fie auf die gleich baneben aufgebaute Bruppe ber Steinfabrif Burich (Aftiengesellschaft) fielen. Der große, reichverzierte Säulen= balton und all die in fünftlichem Sandftein ausgeführten Werke, wie ahnliche bisher nur in leiftungsfähigen Steinmets und Bilbhauerwertftätten ausgeführt werben fonnten, feten jedermann mahrhaft in Erstaunen über die Fortschritte in ber Cementinduftrie. Rach ben Untersuchungen Prof. Tetmajers in ber Festigkeitsanftalt bes eidg. Polntechnikums find biefe gegoffenen Sandfteine froftficherer als jeber Raturfandstein und halten fich auch hinsichtlich ber Drudfestigteit beinahe fo gut als die gewöhnlichen Sanbsteine. Daß biefer neue Industriezweig eine große Zukunft hat, wird niemand bezweifeln, ber die Berwendung biefer Produtte beim Bau ber leuchtenden Fontaine por ber Ausstellungswirtschaftshalle braußen und in der Stadt beim Bau des riefigen Beschäfts= haufes "Metropol" neben ber gufunftigen Boft, am Grnft'ichen Roten Schloß am Alpenquai 2c. ftubiert. Auch ber Hoerbst'iche Meifter im Schurgfell beim Gingang in bie Ausstellung ift ein Wert diefer Fabrit, welche in ben nächsten Tagen burch bie Reproduktion bes impofanten Löwenmobells Urs Eggen= ichwoller's (Zürcher Wappentier) die Ausstellung noch um ein Sauptstück bereichern wird. Runftsteine ftellt auch bas Beichaft 28. Seuger in Bogau aus, baneben recht gart= farbige, icone Cementplatten, Steine für Barteneinfaffungen, Röhren und andere courante Artifel in fehr guter Ausführung. Die bekannten Cementfabritate bes Staatsbergwerts Räpfnach find felbftverftandlich auch in diefer Ausstellung vertreten und zwar in respektabler Auswahl. Besonderer Aufmerksamkeit erfreut fich von Seite ber Ausstellungsbesucher bas fleine Bauwert bes Technikers 3. Sched in Burich, das gang aus großen, fünftlichen Batent-Falzbaufteinen und zusammensete und zerlegbaren Studatur-Blafondbeden befteht. Herr Sched hat damit eine gang neue Baumethobe gur Un= schauung gebracht, die ein viel rascheres und billigeres und wahrscheinlich auch ganz folibes Bauen ermöglicht. Man möchte beim Unblick biefer Neuheit beinahe ausrufen: "Jeder tein eigener Baumeifter! Gebt mir einen guten Baugrund und genug folder Runftsteine und ich baue mir in Zeit von 8 Tagen ganz allein ein Haus!"

In jenem Gebiete ber Cementinduftrie, mo neben ber Form noch die Farbe und Farbenzusammenstellung die Saupt= rolle spielen, in der Tement-Mosait, ercelliert die "Erfte schweizerische Mosaitplattenfabrit Sulbreich Graf in Winterthur" mit 8 verschiedenen, sehr geschmackvollen Deffinplatten und einem tompletten gelegten Boben aus folchen. Diese Mosaikplatten, nach eigenem Verfahren bes Erstellers in fteinharter, feiner Maffe erzeugt, entsprechen in Bezug auf Dauerhaftigkeit den weitgehendsten Unforderungen, ob= ichon die Farbeneinlagen nicht burch die gange Dice ber Platten gehen. Nach den Behauptungen des Fabrikanten nüten fich diese Fabrikate gar nicht ab. Wenn lettere für Wandbekleibungen verwendet werden, ift dies wohl jedermann flar; ob fich biefe Dauerhaftigfeit aber in vielbegangenen Rorridors und Borplägen auch fo bewährt, wiffen wir nicht. Sehr zu empfehlen find fie jedenfalls auch für Badezimmer, Rüchen und Beranden.

Von bieser Gruppe gelangen wir in das Gebiet der eigentlichen Mosaik nach antiker Herstellungsweise, wo Natursteinwürfel verschiedenster Farben auf einer Fläche zu Mustern zusammengesetzt, durch Gement fest miteinander versbunden und schließlich gleichmäßig glatt abgeschliffen werden. In dieser bereits ins eigentliche Kunsthandwerk einschlagenden Abteilung sind vorzüglich zwei Firmen vertreten: A. Odorico in Zürich I und Gebrüder Tibiletti u. Sessa in Zürich III. letztere mit einem großen, schnen Marmors

Mosait-Terrazzoboden, über den der Ausstellungsbesucher selbst hinwegschreiten muß, erstere mit einer sehr reichen Kollektion farbenprächtiger und formschöner Produkte in Marmor-Mosait, Glas-Mosait, Stift-Mosait, Terrazzo-Mosait, Granito-Mosait 2c. Dann finden wir da auch eine ganze Treppe und einen Wasserstein in Granito-Mosait und dersgleichen Arbeiten mehr.

Im Pavillon der Firma F. Kronauer in Zürich III finden wir neben Cementsteinen in allen couranten Größen und Formen eine Spezialität, welche die Gunst der Baumeister immer mehr gewinnt: Schilfbretter mit Nutund Feder für Deckenkonstruktionen. Dieses schöne Baumaterial, das unsern Lesern bereits aus einem Artikel in frühern Nummern d. Bl. bekannt ist, kann hier neben gewöhnlichen Schilfbrettern in reicher Auswahl in einzelnen Stücken und als halbfertige und fertige Konstruktionen gesehen werden, wobei die vielsache Verwendung desselben und die großen Vorreile, die dessen Vernehung beim Dau bieten, sofort ins Auge fallen.

## Verbandswesen.

Der Schweizerische Schlossermeisterverein hält am 22. Juli in Aarau seine Delegiertenversammlung ab. Hauptstraktandum: Anschluß an den schweizerischen Gewerbeverein; Besprechung der diesjährigen Lohnbewegung.

Schweizerischer Schreinermeisterverein. Derfelbe wird fich am 29. Juli in Zürich versammeln. Außer Bereinssgeschäften gelangen zur Behandlung: Referat über Unfallsund Krankenversicherung; Bericht über Streikbewegungen und über Gründung und Stand der Hilfskasse gegen Schädigungen bei Streikfällen.

# Elektrotednische Rundschau.

Elektrische Beleuchtung Frauenfeld. Aus Frauenfeld wird der "Nat. Ztg." geschrieben: Wie s. 3. mitgeteilt wurde, gedachten einige Unternehmer unter Benutzung einer von der Lügelmurg bei Matingen gelieferten Wasserfraft die Stadt Frauenfeld, sowie einige umliegende Gemeinden mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Leider kann dieses Unternehmen, wie ich aus bester Quelle erfahre, wegen ungenügender Beteiligung, speziell der Industriellen von Frauenfeld, nicht zur Aussführung gelangen, was namentlich aus dem Grunde zu bedauern ist, weil die hiesige Gassabrik den Anforderungen, speziell bezüglich Straßenbeleuchtung, nicht recht zu genügen in der Lage ist. Uedrigens spricht man bereits von einem neuen Projekte, demzusolge ein insustrielles Etablissement in Hastischlichem (2 Stunden von Frauenfeld) die erforderliche Wasserfraft zur Verfügung stellen würde.

Glektrische Beleuchtung. In Trogen wird bekanntlich die Einführung der elektrischen Beleuchtung angestrebt. Am Bruderbach (unter der Löchlimühle) sollen für den Betrieb der elektrischen Zentrale zwei Weieranlagen in der Größe von zirka 2000 und 800 Kubikmeter erstellt werden; die betreff. Arbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß, falls die Abonnenten sich wieder wie früher herbeilassen Anssicht auf baldige Erstellung vorhanden ist.

Die elektrische Heizung erfreut sich noch geringer Answendung, was teilweise in den noch nicht vollständig ansgebildeten Heizapparaten seinen Grund haben mag — sonst ist für dieselbe überall da, wo Pauschalzahlung für die Entinahme elektrischer Energie eingeführt ist, der Boden als günstig zu betrachten. Gine Berwendung der elektrischen Heizung an Stelle von Dampsheizung 2c. zeigt ein D. R. P. 75371 "durch Glekteizität geheizte Presplatte für Appreturzwecke" und dürste für solche Zwecke die Bequemlichseit und Sicherheit den Ausschlag auch bei höheren Kosten geben. Der Patentanspruch ist etwas weitgehend, nämlich: "Eine Presplatte für Appreturzwecke.